

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise... Sonntag und Montag einmal, sonst gewöhnlich täglich.

Schreibstube und Haupt-Redaktionsstelle: Halle, G. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis

Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postmässiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausländ. Zustellungsgebühr. Belegungen werden von allen Bestellungen... Saale-Ztg. geschickt.

Nr. 173.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 12. April

1905.

Die amerikanische Gefahr.

Wenn man glaubt, daß Meisen höchstehender amtlicher Persönlichkeiten nach den Vereinigten Staaten zum Zwecke der Information über die wirtschaftliche und politische Entwicklung Amerikas lediglich eine Folge von Anzügen seitens der höchsten Regierungskreise in unserer Zeit sei, so beruht dies doch auf einem tiefen Irrtum.

Wenn auch der Verfasser rückwärts die überaus günstigen Bedingungen der Vereinigten Staaten für ihre wirtschaftlichen Expansionen anerkennt, so gelangt er doch zu dem Schluss: „Uns indes zu bangen und uns ängstlich zu verhalten und das Schlagwort der „amerikanischen Gefahr“ in alle Welt hinauszuposaunen, das halte ich für einen Mangel an nationaler Selbstbewertung, das halte ich für verberbernd."

His ins Einzelne unterteilt der Verfasser alsdann diejenigen besonderen wirtschaftlichen Vorzünisse, die allzu anglistischen Naturen Anlass dazu gegeben haben, von einem „Todeskampfe“ der deutschen Industrie gegenüber Amerika zu sprechen: Die Schuhwaren-Industrie, die Zigaretten-Industrie, die Industrie der Werkzeugmaschinen, die Fabrikation elektrischer Apparate und Maschinen, und schließlich die angelegliche Investierung amerikanischen Kapitals in Deutschland.

Heuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Erinnerungen an Wilhelm I. und Bismarck aus den Jahren 1862 und 1863.

Vom Prinzen Kraft zu Hohenzollern-Ingelheim.

Vor fünfzig Jahren stand unsere Memoirenliteratur an Umfang wie an Wert der Englands- und Frankreichs nach. Wenn sich dies Verhältnis heute sehr wesentlich verändert hat, so verdankt man dies nicht zuletzt dem Umstande, daß die große Epoche und die großen Männer, die uns bezeichnen waren, die teilnehmenden Zeitgenossen lebhaft dazu angeregt hatten, Zeugnisse von den Vorgängen abzulegen, denen sie beizubuten. Soth ein Zeuge großer Ereignisse und Persönlichkeiten ist auch Prinz Kraft zu Hohenzollern-Ingelheim, der als Adjutant Friedrich Wilhelms IV. und Wilhelms I. die intimsten Einblicke in die Entwicklung der preussisch-deutschen Geschichte tun und ihre Leiter genau beobachten konnte.

I. Intrigue gegen Bismarck.

Der Prinz hatte den König im September 1862 bei dem Bezaubernden der Herzogin von Sagan zu vertreten. Während einer der vielen Banketten, die während eines solchen ceremoniellen Tages vorzukommen, hatte mich der Fürst Wilhelm Radziwil angeredet, er habe etwas Wichtiges mit

und Ausfuhrstoffe u. und den Anteil der Exporte wie der Importe auf den Kopf der Bevölkerung. In der Hand schlagender und in diesem Zusammenhang noch nicht veröffentlichter Zahlen ergibt sich, daß Deutschland keineswegs hinter Amerika in irgend einer wichtigen Beziehung zurücksteht.

Wie Deutschland versuchen müsse, mit den Vereinigten Staaten zu einem langfristigen Vertrag zu fassen und gebundenen Zollregeln auf Grundlage der Neutritalität zu kommen, so liege es selbstverständlich in unserem eigenen Interesse, alle wirtschaftlichen Strömungen und Entwicklungen der Vereinigten Staaten mit gespanntester Aufmerksamkeit zu verfolgen. Goldberger macht hierfür in einzelnen greifbare und praktische Vorschläge, die zeigen, wie viel wir gerade in dieser Beziehung von den Amerikanern lernen können.

„Mit hoher Genugtuung, so klingt die Abhandlung aus, kann Deutschland auf die Erfolge blicken, die es auf der St. Louis-Weltausstellung errungen hat, obwohl dort nur ein kleiner Teil seines industriellen und künstlerischen Könnens zur Anschauung gebracht war. Der tiefe Eindruck, den die deutsche Abteilung überall in den Vereinigten Staaten hervorgerufen hat, wird von Freund und Feind gleichmäßig zugehoben. Achtunggebietend und stolz sind unsere Leistungen gewesen; aufrecht und stolz muß unsere Haltung in dem friedlichen Wettstreit der Völker bleiben."

Deutsches Reich.

Golz- und Verfassungsnachrichten.

— Trotz aller Demotivisten scheidet, einer Meldung der „Magdab. Bl." zufolge, der Geheimde Ober-Verwaltungsrat Ernst Richter in Berlin doch zum Nachfolger des Staatsministers Heintz in Koburg in Aussicht genommen zu sein. Er ist erst wenig über 40 Jahre alt, hat 1858 das Minister-Gymnasium abgelaufen und gehört seit 1861 der allgemeinen Staatsverwaltung an. Nachdem er bei der Abteilung in Mühlheim und beim Ober-Präsidenten, sowie beim Provinzial-Schulcollegium in Königsberg tätig gewesen war, wurde er 1890 Hilfsarbeiter, 1901 vortragender Rat im Ministerium des Innern. Seit 1902 ist er im Nebenamt Mitglied und Zutrittsrat, sowie Kommissar des Ministeriums des Innern für die Eisenbahnen beim Heroldsamt.

— Dem Konters-Blattmittel Flächenhörer, bisher Direktor der Defschülerkule in Wilhelmshafen, ist unter den üblichen Bedingungen der Nachfolge bewilligt.

— Bei der Wahl eines neuen Senatsmittgliedes an Stelle des jüngst verstorbenen Senatschuls wurde in Bremen der Reichsanwalt Dr. Dreier zum Senator gewählt.

mie zu sprechen. Er sollte mir, der preussische Gesandte in Paris, Herr von Bismarck-Schönhausen, habe hochvertrautliche Reden über den König und die Königin geführt. Dies sage er mir dienlich als dem Adjutanten des Königs und mache es mir zur heiligen Pflicht, hiervon denjenigen dienstlichen Gebrauch zu machen, der meines Amtes ist. Ich hat den Fürsten zunächst, mir über die Angelegenheit bei der großen Wichtigkeit derselben näheren Aufschluß zu geben, von wem er diese Nachricht habe. Er fuhr sehr erregt auf und sagte: „Sie zweifeln doch nicht etwa daran? Ich weiß es von meiner Schwiegertochter, und diese spricht nur die Wahrheit." Ich bemerkte dem Fürsten, daß, wenn es sich um eine so schwere Anklage wie Sodverrat gegen einen preussischen Gesandten handle, es nicht genüge, den Erklärungen einer Dame zu glauben, sondern daß man dann auch juristisch gültige Beweise haben müsse. Ich konnte daher mit seiner Mitteilung nicht eher etwas anfangen, als bis er insinuierte sei, mir diejenigen Zeugen namhaft zu machen, welche die fraglichen hochverräterischen Äußerungen gehört hätten. Der alte Fürst wurde füglich und sagte, er werde sich erst näher erkundigen. Am Abend jagte er mir, seiner Schwiegertochter sei es von Graf Wacour erzählt, dieser habe es von einer Dame der französischen hohen Aristokratie, und diese habe es von jemand in Frankreich, der diese Äußerungen dort auf dem Lande beim Herzog von A nach dem Diner gehört. Die Namen nannte mir der Fürst alle und ich notierte sie.

Darauf sagte ich ihm, ich wolle, um nicht ohne sein Vorwissen zu handeln, ihm folgende sagen, welchen amtlichen Gebrauch ich von seiner Mitteilung machen werde. Ich würde sofort nach meiner Rückkehr in Berlin, wo Bismarck zufällig weile, zu diesem gehen, ihm das Gedächtnis mitteilen und ihm andeuten, daß das Gerücht zu entkräften. Ein jeder andere Gebrauch müsse mich dem Herrn von Bismarck gegenüber in den üblichen Verstand bringen, als ob ich hinter jenem Mäulen der Verbreitung von solchen Nachrichten Herr ihm Nachtrag gegeben hätte. Ich konnte übrigens dem Fürsten nicht verhehlen, daß ich für mich selber hätte, wenn er mich damit in dieser Weise, mit dem Herrn von Bismarck hunde, damit er für meine Person zu vermeiden wüßte sei. Der alte Fürst war ganz verblüfft über meine Antwort, die er augenscheinlich ganz nicht erwartet hatte. Dann nahm er eine sehr foudrante Miene an und sagte in gnädigem Tone:

Eine deutsche Marokko-Expedition.

Eine Expedition zur wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Erforschung von Marokko plant die deutsche Marokko-Gesellschaft. Für die Leitung des Unternehmens wird verjucht worden, den bekannten Afrika- und Südwestafrika-Gelehrten Oberward v. Schlopp zu gewinnen. Herr v. Schlopp ist infolge langjähriger praktischer Erfahrungen ein genauer Kenner des Schwanzen Erdteiles, insbesondere seiner wirtschaftlichen Verhältnisse. Wie das B.Z. führt, ist es jedoch nicht gelungen, Herrn von Schlopp für das Unternehmen zu gewinnen. Er hat die Leitung der Expedition nicht unbeding abgelehnt. Die Gründe für die Ablehnung sind ungenügend bekannt.

Parlamentarisches.

Der herfische „Volksfreund“, eine im Uß sehr verbreitete Wochenchrift, warnt, wie uns aus Ströburg geschrieben wird, die katholischen Eltern, das gelegentlich der Schulleiter für die Schulleiter herausgegebenen Schulleiterschreiben zu lesen, da das Geld hierfür, zum Beispiel hinauszuweisen sei. Die Eltern brauchen für Geld für militärische Dinge, für solche Bücher, wenn ein protokollantischer Richter bis in den Himmel gekoben wird, während es viel berühmtere Männer gibt, von denen man aber nicht spricht, weil sie katolik waren. ()

Parlamentarisches.

— Neues gesetzliches Material, schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“, dürfte dem Landtage kaum noch zugehen, insbesondere nicht mit dem Wechsel im Ministerium. Die Zurechnung der Gebührgenügen worden, noch in der laufenden Tagung durch eine Novelle zum Verleingesebe die Frage des Gebührgenügen der deutschen Sprache in Verordnungen und Verzeinen zu regeln. Ueber die Verhandlungsvorlage und den Gebührgenügen betreffend die Verordnung gemeinlich in der Sache der Kommissarischen Beratungen abgehandelt. Ueber die erste Vorlage wird hinsichtlich der zweiten Bericht erstattet werden. Der Nachtragsbericht über die zweite Vorlage, die aus der abermaligen kommissarischen Beratung im wesentlichen unverändert hervorgegangen ist, wird unmittelbar nach der Diskussion erstattet werden, so daß auch diese beiden Vorlagen alsbald nach Wiederbeginn der Beratungen im Hause selbst zur Erledigung gebracht werden können. So darf also gehofft werden, daß ungeachtet des späten Wiederbeginns der Beratungen doch die Tagung des Landtages vor dem Pfingstfest wohl geschlossen werden können.

Kirche und Schule.

— Der Feldpropst D. Richter in Verlin tritt aus Gehaltsrückständen in den Ruhestand. Sein Nachfolger in der Pfarrort der Godefroy-Wilfing, dessen Nachfolger der Garnisonsparrer Güns in Verlin wird.

— Die „Germania“ berichtet, wurde der Erzbischof von Montenegro, ein auf telegraphische Einladung des Reiches an dem auf der „Sokolofen" am 5. April stattgehabten Diner teilnahm, bei dieser Gelegenheit vom Kaiser in der Unterhaltung gesessen. Der Kaiser, der die große Dankbarkeit für die auf dem Gebiet der Mission, erkundete sich u. a. gelegentlich nach dem Fortgange der Arbeiten in Montenegro.

Kommunales.

— Einen neuen Kandidat in die Selbstverwaltung verhandelt nach der „Post" der Regierungspräsident in Schleswig. Dieser Tag hat er den Magistrat zu Altona

„Es hat viel für sich, nach Sie mir da sagen. Ich werde mir das noch überlegen und erlaube Sie, bis mir noch einmal darüber sprechen, vorläufig noch für sich zu behalten, was ich Ihnen gesagt."

Als ich in Verlin ankam, erfolgte zufällig an demselben Tage die Ernennung Bismarcks zum Ministerpräsidenten. Der Fürst Radziwil kam einige Tage später von Sagan nach Verlin zurück. Als ich ihn wieder sah, sagte er mir, die Verhältnisse hätten sich mittlerweile derart geändert, daß er sich für besser hielt, wenn ich der Unterhaltung, die ich mit ihm gehabt, weiter keine Folge gäbe. Ich war ganz damit einverstanden.

2 Bismarck wird Ministerpräsident.

Bismarck wurde nun Ministerpräsident, und die Majorität im Abgeordnetenhause geriet in die Aufregung der Verwirrung. In den ersten Jahren seines Amtes als Ministerpräsident hat Bismarck den Verkehr mit dem Parlamente aus lediglich als eine Komodie betrachtet, bei der er sich amüsierte. Je ärger er angefeindet wurde, je schärfer er antwortete konnte, um so besser Laune ward er. Im Jahre 1863, in Göttingen, ward er einst wütend und wollte den „Maddetadisch" verbieten, weil er darin als Karikatur auf der Jagd abgebildet war. Ich stellte ihm vor, daß, wenn er sich darüber ärgere, er gerade seine Feinde einen Gefallen tue, denn das sei ihr Zweck. „Das ist immerhin", sagte er wütend, „in meiner Politik mag man mich anfeinden, da lache ich nur darüber. Aber bei der Jagd da hört der Spatz auf, da wurd's Ernst." So verkehrte er, mit Scheinbar unerschütterlichen Nerven, von seinem kräftigen Vamessalter (47 Jahre) unterthüßlich, amlich mit allen Menschen, Gegnerten wie Freunden, in einem humor und einem „Sich lassen lassen". Das an seine fürnische und burleske Studentenzeit erinnert, in der er einst der Polizei mannt hatte muß zu fragen gegeben hat. Als ich einst den Dienst hatte im Ministerium des Innern, war Bismarck beim König und wartete dabei auf noch zwei Minister, welche bestellt waren. Als sie auf sich warten ließen, kam er heraus und fragte mich: „Sind die beiden endlich zum Schindeln noch nicht da?" So brauchte er immer die gewagtesten Ausdrücke, und ich kann mir wohl denken, daß er auch in Frankreich ähnlich gerend haben mag, sodass feindlich gemitte Menschen hochverräterische Ausdrücke herausgefunden haben konnten."



mecklenb. 144-146. Gerste rubig, sidruss. - Hafer rubig, holstein u. mecklenb. - Mais rubig, gemischter amerik. 35,50, La Plata.

* Königsberg, 11. April. Weizen rubig, 155,00-167,00, russ. 125,00-136,00. Roggen rubig, loco 1000 kg Zöllweg, 181,00-183,00, russ. - Gerste rubig, inländische, große - Hafer rubig, loco per 1000 kg Zöllweg, 122-125.

* Berlin, 11. April. Kartoffelstärk 27,50-28,00. Kartoffelmehl 27,00-30,00. Feuchte Stärke 15,40 M. Magdeburg, 11. April. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 28,25 M.

* Hamburg, 11. April. Kartoffelstärk 27,50-28,00, April-Mai 27,90-28,00. Kartoffelmehl 28,25-30,00, Dez.-Jan. 28-28,50. Superior-Stärke 28-29,50. Super-Mehl 28,25-30,00.

* Chemische Produkte. London, 10. April. Chilisalp. ord. 11 sh. - d., raff. 11 sh. 3 d.

* Kaffee. Hamburg, 11. April, nachdr. 3 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai 36,00 Gd., Sept. 36,75 Gd., Dez. 37,25 Gd., März 37,75 Gd. Behauptet.

* Zucker. Magdeburg, 11. April. Auf nachgebendes London verlorenen Kurse der Abendbörse mit Tendenz 15-20 Pfg.

* Paris, 11. April. Holzknecker rubig, 88% neue Konvention 56,00 bis 36,25. Weisser Zucker markt, No. 3 für 100 kg per April 40%, per Mai-Aug. 40%, per Juli-Aug. 41, per Okt.-Jan. 34%.

* Nordhausen, 11. April. Branntwein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brenneri 75,50-75,50 M, destil. 40% Vol. 65,00-67,50 M.

* Petroleum. Hamburg, 11. April. Petroleum stetig. Stand. white loco 5,80. Antwerpen, 11. April. [Schluß] Petroleum Refineden. Type white loco 18,00 bez. Br., per April 18,00 Br., per Mai 18,25 Br., per Sept. 19,00. Rubig.

* Woll. Baumwolle. Bremen, 11. April. Baumwolle rubig. Upl. midd. loco 40%. Liverpool, 11. April, nachdr. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 6 000 B., davon für Spekulation u. Export 300 B. Tendenz: Willig.

* Eisen. London, 11. April. Eisenm. 72,25 Br., 75,75 G. London, 11. April. Silber 100 Mark 87 1/2.

* Metall. Eisenleben, 11. April. Metall. M.R.A. Kupfer 144-147 per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Cassa. Preis vom 3. April 144-147 M.

* London, 11. April, abends. Chalkkupfer matt. 69 1/2 Lstr. 37 1/2 Pfg. in Doppelreihen 38 1/2 Pfg. Speck stetig.

* Ölsämen. Öle. Fettwaren. Bremen, 11. April. Schmalz stetig. Loko, Tubs und Finken 37 1/2 Pfg. in Doppelreihen 38 1/2 Pfg. Speck stetig.

* Wasserstände. a bedeutet über, - unter Null. Saale und Danneberg. Fall/Wuchs.

Table with columns for location (Artern, Weifenlohe, Unterpegel, Trotha, Alsbach, Unterpegel, Bernburg, Kalle, Unterpegel) and water levels for 10. April and 11. April.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt. Moldau, Izer. Eger. Elbe.

Table with columns for location (Budweis, Prag, Jungbunzlau, Laun, Radibitz, Kautsch, Leitmeritz, Anlag, Dresden) and water levels for 10. April and 11. April.

Berliner Börse, 11. April.

Table listing various stocks and bonds with columns for name, price, and change.

Bank-Diskont.

Table listing bank discount rates for various locations and terms.

Geldsorten und Banknoten.

Table listing gold and silver prices, banknotes, and other financial instruments.

Hypothekbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Table listing mortgage bank certificates and obligations.

Deutsche Staatspap. Pfandbriefe u. Obligationen.

Table listing German government securities and bonds.

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Table listing German railway preference shares.

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Table listing German railway common stocks.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Table listing foreign railway preference shares.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks from various companies.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks.

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Table listing German railway common stocks.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Table listing foreign railway preference shares.

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Table listing foreign railway common stocks.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Table listing foreign railway preference shares.

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Table listing foreign railway common stocks.

Leipzig Börse, 11. April 1905.

Table listing Leipzig stock market prices for various categories.

Deutsche Fonds.

Table listing German bonds and funds.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Table listing foreign railway preference shares.

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Table listing foreign railway common stocks.

Pfandbriefe.

Table listing mortgage certificates.

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

Table listing coal stocks and preference shares.